

Antrag

der Abg. Tobias Wald u. a. CDU

Wasserstrategie und -versorgung des Landes Baden-Württemberg

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. welche Wasserstrategie das Land Baden-Württemberg verfolgt, um die kommunale Trinkwasserversorgung zu unterstützen, insbesondere auch im ländlichen Raum und in kleinen Kommunen;
2. ob ihr Kenntnisse von Kommunen mit Problemen mit Wasserknappheit oder Trockenheit in den letzten fünf Jahren vorliegen (mit namentlicher Nennung);
3. wie viele und welche Gemeinden ihr Wasser nur aus einer einzigen Ressource beziehen, ohne für den Notfall Zugriff auf eine Fernwasserzufuhr als zusätzliche Quelle zu haben;
4. in welchen Gebieten die Grundwasserspiegel im Land bereits rückläufig sind, seit wann und um welchen Faktor bzw. in welcher Höhe;
5. ob es Planungen gibt, um bei eventuellen Engpässen Entnahmen aus dem Grundwasser in Zukunft stärker begrenzen zu können;
6. welche finanziellen Förderinstrumente das Land zur Verfügung stellt, um die Trinkwasserversorgung zu gewährleisten unter Darlegung, welches Fördervolumen die jeweiligen Instrumente haben und inwieweit sie dieses als ausreichend erachtet;
7. inwieweit Fördermöglichkeiten speziell für Wasserverbände von Kommunen bestehen bzw. ob sie dies in Zukunft stärker zu unterstützen beabsichtigt (mit Angabe über Art und Umfang der Fördermöglichkeiten);
8. wie sie die jeweiligen Kommunen bei der Förderantragstellung unterstützt und ob sie beabsichtigt, schlankere Antragsverfahren auf den Weg zu bringen, um bürokratische Hürden bei der Antragstellung abzubauen;
9. in wie vielen und welchen Kommunen keine verlässlichen Planwerke der Rohrnetze vorliegen, welche ausschlaggebend für die Aufstellung von sachgerechten Investitionsplänen und Planungsrechnungen sind;
10. ob ihr die Rechtsformen der einzelnen Wasserversorgungsunternehmen (Regiebetrieb, Eigenbetrieb, Kapitalgesellschaft etc.) bekannt sind und ob eine Bestandsaufnahme und Bewertung der vorhandenen Anlagen (Assets) sowie des Investitionsbedarfs der jeweiligen Unternehmen durchgeführt wurde;
11. ob sie die Personalaufstellung der örtlichen Wasserwirtschaftsverwaltungen und -versorgungen zur Gewährleistung der Trinkwasserversorgung aus ihrer Sicht als ausreichend erachtet und wie sich der

dortige Personalschlüssel sowie die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften für Wasserversorgungstechnik und geprüften Wassermeistern nach ihrer Kenntnis entwickelt haben;

12. wie sie den Zielkonflikt zwischen der kommunalen Wasserwirtschaft und der Landwirtschaft bei beidseitigem steigendem Wasserbedarf lösen will, auch mit Hinblick auf die Nitratbelastung im Trinkwasser;
13. wie sie zur Rolle der Kartellbehörde bei der Regelung von Wasserpreisen steht und inwieweit sie hierdurch eine Ungleichbehandlung zwischen den Unternehmen im Gebührenrecht und den Unternehmen im Preisrecht sieht;
14. welchen Einfluss die mit Covid-19 verbundenen Einschränkungen und Umstellungen auf die Wasserknappheit von Kommunen in Baden-Württemberg haben.

11.09.2020

Wald, Haser, Nemeth, Dr. Rapp, Rombach, Röhm, Schuler CDU

Begründung

Mit dem dritten Hitzesommer seit 2018 werden die Böden in Baden-Württemberg immer trockener, der Regen gelangt häufig nicht mehr ausreichend ins Grundwasser. Infolgedessen wird die Wasserversorgung in manchen Kommunen kritisch. Dem Dürremonitor des Helmholtz Zentrums für Umweltforschung zufolge zeichnen sich die Böden im Land durch eine schwere Dürre aus, mancherorts sogar durch eine „außergewöhnlich schwere“ Dürre. Im Kreis Heilbronn und im südlichen Markgräflerland wurden deshalb bereits Einschränkungen bei der Wasserentnahme beschlossen. Besonders in Gegenden, in denen die Trinkwasserversorgung sowieso fragil ist, kann eine anhaltende Trockenheit und geringe Grundwasserneubildung aufgrund von unzureichenden Niederschlägen schnell problematisch werden.

Wasser ist unser Grundnahrungsmittel und ein elementares, unerlässliches Gut mit einem enormen Wert in der Daseinsvorsorge. Zudem spielt die Verfügbarkeit von sauberem Trinkwasser als Standortfaktor für Baden-Württemberg eine zentrale Rolle. Das Ziel der Landesregierung muss es unweigerlich sein, sauberes Trinkwasser zur Verfügung zu stellen und die Versorgung mit ebenjenem jederzeit sicherzustellen, gerade mit Hinblick auf den Klimawandel und weitere zukünftige Perioden mit Wasserknappheit.

Die Stärkung der kommunalen Wasserwirtschaft im ländlichen Raum muss deshalb eine Priorität der Regierung sein, um dem Ziel der Bewahrung möglichst gleichwertiger Lebensverhältnisse gerecht zu werden. Die Aufrechterhaltung der bezahlbaren Trinkwasserversorgung benötigt jedoch den Einsatz von vorausschauenden Planungsinstrumenten und einer verstärkten kommunalen Zusammenarbeit. Die Erarbeitung einer zielgerichteten, langfristig aufgestellten Wasserstrategie durch das Land mit entsprechenden Förderinstrumenten und einem nachhaltigen, aktiven Wassermanagement kann folglich einen zentralen Dreh- und Angelpunkt für die zukünftige Versorgungssicherheit darstellen.